

Zeitreise durch die Bodenbearbeitung

Dampfpflüge waren die Attraktion des 17. Hohenheimer Feldtages



Am 10. September war es wieder soweit: Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum und die Universität Hohenheim präsentierten vor großem Publikum historische und aktuelle Landtechnik. Das Motto des diesjährigen Hohenheimer Feldtages lautete: „Dampfpflügen in Hohenheim – Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“.

Anlass war der 100. Geburtstag der zwei museumseigenen Dampfpflug-Lokomotiven. Zwei weitere dieser Ackergiganten stellte der Verein Freunde Historischer Dampftechnik aus Kirchheim unter Teck vor.

„Die Landwirtschaft hat sich stark verändert, aber sie braucht sich deshalb keineswegs zu verstecken“, betonte Dr. Klaus Herrmann, der Leiter des Deutschen Landwirtschaftsmuseums, mit Blick auf das bekannte und bewährte Konzept der Hohenheimer Feldtage. Auch dieses Mal wurde ein fachlich fundierter Überblick gegeben, der von

den mühsamen Anfängen der Bodenbearbeitung bis zur hochtechnisierten Gegenwart reichte. Den Anfang machte eine Gruppe von Männern mit Handarbeitsgeräten. In insgesamt 13 Abteilungen wurden auf dem Demonstrationsfeld des Hohenheimer Meierhofes vorgeführt: Pferdegespanne, Lanz Bulldogs mit Vorkriegs-Geräten der Bodenbearbeitung, Anbau-, Anhänger- und Drehpflüge ab Ende der Vierzigerjahre Jahre, Bodenbearbeitung nach Pflug sowie Grubber. Den Abschluss bildete die Großtechnik des 21. Jahrhunderts, besonders eindrucksvoll repräsentiert von einem John Deere 9560 R Schlepper mit 600 PS und einem Lemken EuroTitan 8+3-Schar-Pflug.

Der krönende Abschluss der Veranstaltung blieb den vier historischen Dampfpflug-Lokomotiven samt Kipp-Pflug vorbehalten. „So einen Anblick hat es in Südwestdeutschland zuletzt vor 50 Jahren gegeben“, unterstrich Dr. Herrmann nicht ohne Stolz. Vier Meter



Familien mit Kindern waren auf dem Hohenheimer Feldtag, wie immer, zahlreich vertreten. Schaulustige und Fachleute fanden sich zu einer ausgewogenen Publikums Mischung mit mehreren tausend Personen zusammen. Fotos: Raiser

Je zwei Dampfpflug-Lokomotiven der Hersteller Heucke (links) und Fowler (rechts) zeigten, dass sie auch im reifen Alter von 100 Jahren viel Dampf im Kessel haben.

hoch, zehn Meter lang, 25 Tonnen schwer und bis zu 250 PS im Dampfkessel – so positionierte sich je ein stählerner Koloss am oberen und unteren Ende des Schlages. Dann wurde der Pflug samt Bedienungspersonal an einem Stahlseil zwischen den Lokomotiven hin- und hergezogen. Gernot Raiser



Mit einem Stahlseil wurde der Kippflug zwischen den zwei Lokomotiven hin und her gezogen.



Modernes Kraftpaket: John Deere 9560 R, 600 PS, mit Lemken EuroTitan 8+3-Schar-Pflug.



Deutz M 625, 160 PS, mit Rau Rototiller, 3 m Arbeitsbreite und Tiefenlockerern.



Lanz Bulldog mit angehängtem 2-Schar-Beetpflug von Eberhardt, etwa 1940.